

Walhalla- Hauptrestaurant.

Täglich:
Concert
des Original Wiener
Schrammel-Quartett
D'Sievringers.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. 15566



Petroleum- Zimmer-Heizöfen,

geruch- u. gefahrlos, transport., ohne Rohr.
Garantie f. höchste Heizkraft.
Verbrauch ca. 3-4 Pf. à Stunde. 12768
Auf Wunsch zur Probe.

Conrad Krell,
Taanusstrasse 12.

Das Beste gegen Husten, Keiserkeit, Hals- und Brustkatarrh sind die ächten **Kneipp's** Walzertract, Spitzweigerich, Sibernesse- und Katrihia-Bonbons.
Kneipp-Haus, 59. Rheinstraße 59.
Einziges Special-Geschäft sämtlicher Artikel für naturgemäße Geis- u. Lebensweise.



Sicherheits- Leiter,

beste aller Leitern, weil unbedingt sicher, sehr leicht und bequem, empfiehlt billigst 13320

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Gute Montag, den 11. November, verkaufe ich zu enorm billigen Preisen:
1 Post. Dam.-Schür- u. Knopffleier à 5.—
1 Post. D.-Stepp-Pantoff., 36-42 m. W., 1.25
1 Post. Herren-Halen- und Jagdflügel, Kalbleder, Handarbeit 8.50
1 Post. Tanz-Schuhe, Wiener Fagon, 2.25 sowie alle and. Waaren z. heb. herabgel. Br. nur zu hab. in dem nur für reell bef. **Rainz, Schuhbazar P.H. Schönfeld,** Goldgasse 17, neben Wunderhöhle. (Man bittet genau a. No. 17 z. acht.) 15951

Thee

neuester Grade 1/2 Bld. 10 Pf., Cacao 1/2 Bld. 40 Pf., sowie ächten Holländer Cacao van Mouten empfiehlt billigst **Chr. Knapp,** Seebanplatz 7.

Medicinal- Leberthran,

Für körperlich zurückgebliebene und scrophulöse Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel 14498
feinsten
garantirt reine, doppelt filtrirte Waare, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend und von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in 1/2 Flaschen à 75 Pf., 1/2 à 10 Pf.
Lose ausgewogen per 1/2 Liter 60 Pf.

Chr. Tauber
Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Westlicher Bezirksverein.

Wir empfehlen den Mitgliedern, bei den Stadtverordneten-Wahlen für die nachfolgend bezeichneten Candidaten zu stimmen. Die Liste derselben ist unter Mitwirkung der von der letzten General-Versammlung dazu erwählten Commission aufgestellt worden und enthält die Namen von vier Mitgliedern unseres Vereins.
Der Vorstand. F 365

III. Classe:

- a) Zur Neuwahl.
1. **Albert Wolf,** Architect.
2. **Hugo Reusch,** Landesbankdirector.
3. **Ed. Hansohn,** Schreinermeister.
4. **Herm. Steitz,** Gärtner.
5. **Herm. Weidmann,** Metzgermeister.
b) Zur Ersatzwahl.
6. **H. Müller,** Rector, bis Ende 1905.
7. **Max Müller,** Rürschnermeister, bis Ende 1905.
8. **Fritz Enders,** Rentner, bis Ende 1908.

II. Classe:

- a) Zur Neuwahl.
1. **Georg Hücher,** Rentner.
2. **von Eck,** Rechtsanwalt.
3. **Krekel,** Landesrath.
4. **Th. Weygandt,** Bankier.
5. **Heinrich Wolf,** Kaufmann.
6. **Heinrich Hartmann,** 2. Vorsitzender der Handwerkskammer.
b) Zur Ersatzwahl.
7. **Wilh. Kimmel,** Rentner, bis Ende 1908.

I. Classe:

1. **Hch. Hüfner,** Hotelier.
2. **Professor Hch. Fresenius.**
3. **Architect Lang.**
4. **C. W. Poths,** Fabrikant.
5. **Max Hartmann,** Bauunternehmer. F 365

Mitbürger der III. Wählerklasse!

Handwerker, Gewerbetreibende, Beamte, Lehrer und Arbeiter!

Wir sandten Euch einen gedruckten Aufruf zu den Stadtverordnetenwahlen in's Haus, worin wir Euch offen sagten, was wir wollen, daß wir namentlich uns nicht mehr von den politischen Parteien bevormunden lassen, sondern unsere Stadtverordneten einfach aus der Zahl der Bürger nehmen wollen, ohne Rücksicht auf ihre politische Parteistellung, aber mit entscheidender Rücksicht auf ihre Stellung zu den gewerblichen und wirthschaftlichen Fragen. Namentlich zu dem städtischen Submissionswesen, der unnothigen Heranziehung fremder Arbeiter zu städtischen Arbeiten (unsere einheimischen stehen uns näher) — der Ueberfüllung der Klassen in der Volksschule (sie darf niemals zur Armentschule heruntergedrückt werden) — der Unterrichtszeit in der gewerblichen Fortbildungsschule (in die Arbeitszeit gehört sie nicht) — der Besteuerung der Gewerbetreibenden (die seither zu hart war) — dem Bauwesen (der Entwurf zu der neuen Baupolizeiverordnung ist unannehmbar) — der übermäßigen Belastung des Grundbesitzes.

Die wirthschaftlichen Interessen aller Berufs- und Erwerbsstände stehen für uns im Vordergrund — nicht die politischen Parteiinteressen.
Wir vertreten keine Sonderinteressen. Unsere Candidaten haben sich alle verpflichtet, städt. Arbeiten oder Lieferungen in engerer Submiffion oder freihändiger Vergebung nicht zu übernehmen, auch im Falle ihrer Wahl in der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, daß die übrigen Stadtverordneten daselbe thun, weil die Würde und das Ehrenamt eines Stadtverordneten dies erfordert.

Unsere Candidaten sind: A. Für die Ergänzungswahl: 1. **Hermann Weidmann,** Metzgermeister; 2. **Heinrich Franke,** Eisenbahnbetriebs-Ingenieur; 3. **Albert Schroeder,** Secretär der Handwerkskammer; 4. **Otto Horz,** Gastwirth; 5. **Emil Becker,** Kunst- u. Handelsgärtner. B. Für die Ersatzwahl: 1. **Louis Sattler,** Bäckermeister; 2. **Josef Fink,** Schreinermeister; 3. **Friedrich Kaltwasser,** Tapeziermeister.

Diesen Männern gebet Euer Stimme, sie sind überzeugte und befähigte Vertreter obiger Anschauungen. F 463

Wählet also Alle den weißen Zettel mit diesen Candidaten!

Der Wahlauschuß der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter.

- Für die Handwerker: Die in den großen Versammlungen vom 10. August und 16. Oktober gewählte Commission von 22 Handwerks-Meistern. J. A.: Der Obmann. **Heinrich Schneider,** Schreinermeister und 1. Vorsitzender der Handwerkskammer.
Für die Gastwirthe: Der Vorstand des Gastwirthvereins: **Klinzner, Stück, Köhler, Bräuning.**
Für die Beamten: Der Vorstand des Wiesbadener Beamtenvereins. J. A.: **Heinr. Franke, Herm. Rausch.**
Für die Arbeiter: Die Vorstände des „Evangelischen Arbeitervereins“ und des „Christlichen Arbeitervereins“.
Für die Gärtner: Der Vorstand des Gartenbau-Vereins. J. A.: **Scheben, König, Weygandt, Catta.**

Telephon 2318.

August Thomae Nachf., Kohlen, Coks und Holz

Inhaber: **Gustav Hirsch.**

In Nusskohlen jeder Art und bestmestigte Kohlen zu billigsten Tagespreisen. Kohlenscheider, belgische und englische Anthracit, sowie Anthracit-Eisformbrikets „Alto Haase“, vorzüglich für Dauerbrandöfen jeder Art. Braunkohlen- und Steinkohlen-Brikets, nur erste Marken, vollständig geruchlos im Brand. Patent-Rohrcoke für Centralheizungen, ferner alle sonstigen Brennmaterialien. 15781

Comptoir: **Nicolaisstrasse 26.**

Cognac

der Wein- und Obst-Brennerei **M. Canthal Wwe., Hanau,**

gegründet 1823; preisgekrönt auf der

Pariser Weltausstellung 1900 mit der

goldenen und silbernen Medaille,

empfiehlt die Flasche zu Mk. 1.75 bis Mk. 4.—

Gebr. Dorn, Wörthstrasse.

Vertreter: **W. Anacker,** Bismarck-Ring 15, 1.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse

Unsere Mitgliedern zur Nachricht, daß für Monat November Sterbe-Beiträge nicht erhoben werden. F 362
Der Vorstand.

Zug-Falouiers
Kolläden
Ersatztheile
Christmann's Sohn Wiesbaden
Tel. 150. * Seerobenstr. 20-22. 19074

Rohlenfüller von Wf. 1.50 au
Rohleneimer „ 1.50 „
Rohlenkasten „ 1.— „
sowie sämtliche Feuergeräte
empfiehlt billigst 14629

Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Jagdwesten,

grosse Auswahl in allen Preislagen, sehr billig. 15670
Elegante Neuheiten in ganz fein gewebten Sorten.

Ludwig Hess,
Webergasse 18.

Edle Harzer Hohlroller, vielfach prämiirt, unter Garantie und Probe zu verlanfen. **Joh. Presber,** Züchter edler Kanarienvogel, Wiesbaden, Stenarien, Bahnhofsstraße 6. Hinterh. 2 St.

Kein Husten mehr!
Walther's Honig-Zwiefelbonbons sind sehr empfehlenswerth bei Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Athmungsorgane. Zu haben bei: **Apotheker Otto Siebert,** Marktstraße 9. F 70

Selbst eingemachte **Salz- u. abgebrühte Bohnen, Rothe Rüben, ff. Preisselbeeren** empfiehlt 15873
J. Rapp Nachf.
(Inh. Oscar Roessing),
Telephon No. 258. Goldgasse 2.

Vino Priorato,

vorzüglicher spanischer Frühstück- und Dessertwein.
per Flasche Mk. 1.25 mit Glas. 15213
E. Brunn, Weinhandlung, gegr. 1857,
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.
Telephon 2274. Adolheidstrasse 33.

Den besten Medicinal-Leberthran
des Apotheker **Otto Siebert,** Markt. 15578

Sämmtliche zum Schlachten

nöthigen Gewürze, wie:
Pfeffer, Nelken, Majoran, Thymian, Muscatnüsse, Muscatblüthe, Salpeter etc. etc.
empfiehlt in tadelloser Güte

H. Roos Nachf., W. Schupp,
Metzgergasse 5, nahe der Marktstrasse.
Telephon 2149. 15778

Einladung
zur **Abend-Versammlung** der
Frauenhilfe des Evangelisch-kirchlichen
Hilfsvereins
am **Dienstag, 12. Nov., Abends**
8 Uhr, in dem Saale des „**Evangel.**
Vereinshauses“, Platterstr. Vortrag
des Herrn Pastor **Cremer** von Berlin
über: Aufgaben u. Arbeiten der Frauen-
hilfe. Ansprachen des Herrn General-
superintendent **Dr. Maurer** u. Pfarrer
Risch. Mitwirkung des **Ringkirchen-**
Chores. Theopause. Evangel. Frauen
und Männer sind eingeladen. Beim Aus-
gang freie Gaben zur Deckung der Kosten
und für die Frauenhilfe. F 462
Der Vorstand.

Günstigste Offerte!
Eine Parthie
Zuch-Capes
in schwarz und farbig verlaufen, um
schnell damit zu räumen, das Stück zu
20 Mk.,
worunter hochlegante Plüsch
Martin Wiegand,
Langgasse 37. 15957

Günstige Gelegenheit für
Bräutleute!
Wiesbadener erstes bürgerliches
Möbel-Magazin.
Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe
von heute ab sämtliche
Holz- und Polstermöbel
zu bedeutend ermäßigten Preisen. Vollständige
Garnituren und Divans, Betten, Schränke,
Spiegel etc. werden bei guter Ausführung
äußerst billig abgegeben. 13090
Wilh. Egenolf,
Bahnhofstraße 2, Ecke Rheinstraße.

Bitte zu probiren!
Thee Thueré,
Hoflieferant,
vorzügl. Qualität,
billigste Preise.
Hauptniederlage bei: 15545
Apoth. **Otto Siebert,** Markt, ferner
„ **Portzehl,** Rheinstraße 55.

Tafel- und Wirtschafts-Obst,
Käsef u. Sirup (haltbare Winterwaare)
empfehle zu billigstem Preise. 15511
W. Rohmann,
Sedanstraße 3. — Telephon 564.

Lampen!
Wand-Lampen von 25 Pf. an
Tisch-Lampen „ 125 „ „
Hänge-Lampen „ 145 „ „
Ampeln „ 250 „ „
bis
zu den feinsten Ausführungen.
Garantie
für gutes Brennen!
Kaufhaus
Nietschmann N.,
29, Kirchgasse 29,
neben M. Schneider. 14358

Wahlverein der Liberalen für Nassau
(Freisinnige Vereinigung).
Wir bitten unsere Mitglieder und Gefinnungsgenossen der 3. Classe bei den Stadt-
verordneten-Wahlen den **weißen freisinnigen** Zettel zu wählen, welcher
folgende Namen enthält: F 435
a) für die Neuwahl:
1. **Albert Wolff,** Architekt,
2. **Hugo Reusch,** Landesbankdirector,
3. **Ed. Hansohn,** Schreinermeister,
4. **Hermann Steitz,** Gärtner,
5. **Hermann Weidmann,** Metzgermstr.
b) für die Ersatzwahl:
6. **Dr. Otto Klein,** Oberlehrer,
7. **Max Müller,** Kürschnermeister, bis
Ende 1905,
8. **Jacob Gottwald,** Kaufmann, bis
Ende 1903.
Der Vorstand.

Eilt! Noch nie verschoben! Eilt!
Nächster Tage Ziehung der
X. Strassburger
Loose à 1 Mk. **Pferde-Lotterie**
11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste
25 Pfennig extra.
Ziehung sicher 16. November 1901.
1200 Gewinne i. W. von
Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 10 000
1 Gewinn Mk. 10 000
1 Gewinn Mk. 3 000
15 Gewinne Mk. 12 500
17 Gewinne Mk. 6 970
36 Gewinne Mk. 3 010
1130 Gew. Mk. 6 220
empfiehlt obige, 15789
Metzer Dom-Loose 1/3 Mk. 1.—, 1/3 Mk. 2.— und alle genehmigte Loose
J. Stürmer, Generaldebit
STRASSBURG i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

Bestes, billigstes und reinlichstes
Heizmaterial für Hausbrand, Bäckereien, Metzgereien u. s. w.
Rheinische
Braunkohlen-Brikets
Vorzüge:
Braunkohlen-Brikets lassen sich in jedem Ofen verwenden.
Braunkohlen-Brikets entwickeln eine angenehme gleichmässige Wärme.
Braunkohlen-Brikets russen und schlacken nicht.
Braunkohlen-Brikets verbrennen absolut geruchlos.
Braunkohlen-Brikets sind leicht anzündbar mit wenig Holzspänen.
Braunkohlen-Brikets halten ein Feuer viele Stunden lang ohne besondere Wartung.
Braunkohlen-Brikets sind in der Heizung sehr reinlich und staubfrei.
Braunkohlen-Brikets sind im Verbrauch sehr sparsam.
Braunkohlen-Brikets sind für Küchenheizung besonders geeignet wegen gleichmässiger
Hitze und lang anhaltender Gluth.
Braunkohlen-Brikets beschädigen die Kacheln, Herdplatten oder Kochgeschirre nicht.
Zu haben in allen Kohlenhandlungen und sonstigen Verkaufsstellen.
Nähere Auskunft erteilt gern
Karl Volz, Mainzerstrasse 32 b.

Dr. Raab's Sterilisir-Apparat
mit **Luftdruck-Verschluss**
(D. R. P. No. 86078)
ist eine patentamtlich anerkannte **wesentliche** Verbesserung des
Soxhlet-Verschlusses. Derselbe functionirt tadellos und stellt sich
erheblich billiger als der Soxhlet-Apparat. Gebrauchsanweisungen,
sowie für Jedermann leichtverständliche Vorschriften zu Milchmischungen
nach den Professoren **Dr. Biedert** u. **Dr. Heubner-Hoffmann** werden jedem
Apparat beigegeben. Zu beziehen durch alle Sanitäts-Geschäfte und
bessere Drogenhandlungen oder direct vom Patentinhaber 15141
Taunusstr. 2. **P. A. Stoss, Medicinisches Waarenhaus.**

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in **Bandagen** jeder
Art, **Reisbinden** D. R. P., **Gürtelbandagen** und
Suspendorien. Irrigatore, compl. mit Mutter- und Clysterrohr, **Mk. 1.30** per St. Sämmtl.
Art. zur Wochenspflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 12338
C. Mertens, Ecke Graben- und Marktstraße.

Maschinenfabrik Rhein & Lahn
Gauhe, Gockel & Cie.,
Oberlahnstein.
Liefere in gegebener Ausführung:
Maschinelle Anlagen aller Art, **Transmissionen** in
Rohguss u. bearbeitet, **Eisenguss** nach eigenen u. fremden Modellen, **Zehnguss, Guss**
zu Feuerungsanlagen, **Kranne, Aufzüge, Winden, Flachsengänge, Baummaschinen** etc.
(F a 2170/10 g) F 125

Kohlen-
Eimer, schwer, 85 Pf.
Füller, stark, Mk. 1.20.
Löffel, schwer, 15 Pf.
Kasten, Eisen, 90 Pf.
Kasten für
Zimmer von Mk. 2.—.
Ofenschirme
von Mk. 3.75.
Ofenvorsetzer
von Mk. 1.—

S. Hirschfeld,
2. Langgasse 2. 15836
Tricot-Tailen,
Flanell-Blousen,
Sammet-Blousen,
Bolleros, Kragen,
feine Damen-Westen.
Reiche Auswahl eleganter Neuheiten.
Ludwig Hess,
Webergasse 18. 15671
Abfallholz pro Ctr. Mk. 1.30,
Anzündholz „ „ „ 2.20,
Buchenknüppelholz „ „ „ 1.60
Lieferi frei ins Haus 15171
Th. Hetterich,
Glaferei mit Dampftrieb, Schlachthausstraße 12
Telephon 2219.

Hohenlohe'sches
HAFER-MEHL
Beste
Kinder-
Nahrung.
Ärztlich empfohlen.
Niederlagen durch Plakate
ersichtlich.
(Stg. à 1004 g) F 125

Avis important.
Franz. Rothwein per Fl. Mk. 1.120
1.50 empfiehlt **A. Hister,** Moritzstrasse 44.
Aux pp. consommateurs des échantillons à
dispositions. **Bestellungen** auch per Postkarte
erbeten. 15968

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch
des **Tyroler Enzian-**
Brantweins so gestärkt,
dass in den meisten Fällen
keine Brillen und Augengläser
mehr gebraucht werden,
à Glas 1.50 Mk. 15065
Backe & Esklony,
Wiesbaden,
Taunusstrasse 5.
gegenüber dem Kochbrunnen,
Drogerie und Parfümerie.
Erstes Special-Geschäft für
sämmliche Parfümerien und
Toilette-Artikel.
Versandt aller Artikel von
5 Mark an portofrei.

Seiden-Bazar S. Mathias, jetzt 5. Webergasse 5.

Der Grosse Weihnachts-Verkauf

zu
bedeutend reducirten Preisen
hat begonnen.

15967

Fachschule für Tapezireer.

Die Mitglieder werden hiermit daran erinnert, daß der **Fach-Kursus der Tapezireer-Zunft** bereits begonnen hat und sie verpflichtet sind, die letzten Jahrgänge zu regelmäßigem Besuch desselben anzuhalten, auch solche, welche denselben bereits voriges Jahr besuchten.

Die Unterrichtszeit ist auf Dienstags und Freitags, Abends von 8-10 Uhr, in der Gewerbeschule, Zimmer No. 25, gelegt. Auch **Gehülfen** ist Gelegenheit geboten, den geometrischen Zuschnitt gründlich zu erlernen und werden noch Anmeldungen bis Dienstag, den 12. d. M., im Unterrichtslokal entgegengenommen.

Der Vorstand.

Nasen-Douche „Frisch u. Frei“, aus Porzellan. D. R. G. M.

Grösste Wohlthat, herrlichste Erfrischung für jeden Menschen.
Wenn einmal versucht, dann nie mehr zu missen. Unzählige enthusiastische Anerkennungen.
Verblüffend einfache, bequeme Anwendung. Preis Mk. 1.— 10339

P. A. Stoss, Medicin. Waarenhaus, Taunusstrasse 2.

Zu jeder Tageszeit, sowie auch vor und nach dem Theater empfiehlt das Wein - Restaurant „Malepartus“ à la Kempinski Berlin

(Inhaber Franz Bayer),
Langgasse 43 (nahe dem Kochbrunnen), Telephon 904,
seine ausgewählte, täglich wechselnde Speisekarte, genau wie beim weltbekannten Berliner Originalhaus.

Heute besonders empfehlenswerth:

Prima Holländer Austern	10 Stück	Mk. 1.60
Feinste Nordsee-Excelsior-Austern	6 „	0.75
1/2 frische Helgoländer Hummer	„	1.25
Caviar, prima Beluga-Malossol	à Portion	1.25
Strassburger Gänseleber-Pastete per Originalterrine	„	1.25
Seezungenfilet in Weisswein	—	.75
Hammelfleckensteak mit Spinat	—	.75
Crazy à la Nelson	—	.75
Malepartus-Beefsteak	—	1.25

etc. etc.

Bestellungen auf Dinners und Soupers für kleine und grössere Gesellschaften werden bereitwilligst entgegengenommen. 14994

Diners v. 12—2 1/2 à Mk. 1.50 u. höher (Abonnement).

Einladung
zur
Besichtigung
meiner eleganten Modelle
in
Frauenpaletots und Capes.
Meyer-Schirg,
Kranzplatz.
Telephon 842.

14147

Anzündholz, fein gespalten, Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

Liefern frei ins Haus 11873
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Haarzöpfe

von 3 Mark an, große Auswahl bei
Krisen Giersch,
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Acad. Zuschneide-Schule

von Frau Roth, Kirchgasse 37, Vorderh. 1 St.
Jede Dame fert. ihre eig. Kleider an unter
Garantie. Preis pro 1/2 Tag 1 Mk. 15929

Achtung!

Alle Arten Ornamente und Blumen-
Malerei in billiger und feinsten Ausführung auf
Metall, Holz, Papier, Glas, Porzellan, Cement,
Gips u. Thonwaaren werden prompt ausgeführt.
Offerten unter L. N. 363 an den Tagbl.-Berl.

Clavierstimmen

und Repariren prompt und billig. 11969
Hch. Matthes Wwe.,
Pianohandlung, Rheinstr. 29.

Für Wagner!

Circa 10,000 Stück prima Wagenspeichen,
darunter 3000 Stück Magazinpeichen, billig zu verk.
Ansehen und Näheres Steingasse 18.

Alle Arten Sing- und Zier-Vögel, Hühner-, Tauben- und Vogelfutter, sowie sämmtl. Samereien u. Vogelutensilien

empfehlen
G. Eichmann, Vogel- und Samenhandlung,
Mauergasse 2.

Geschw. Lippert,
Gr. Burgstrasse 16.
Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkauf
in
Handarbeiten.
Um unser Lager für den bevorst. Umzug möglichst geräumt zu
haben, verkaufen wir eine grosse Parthie Arbeiten aller Art zu sehr
billigen Preisen, darunter sehr schöne **angef. Modelle.** 15913
Der Verkauf findet im 2. St. rechts statt.

Frisch eingetroffen!

Von Havana-Importen der neuesten Ernte
sind unter andern in **schönen hellen Farben** und **milder**
Quantität besonders preiswerth zu empfehlen:

Boek & Cie. v. 22 Pl. bis 100 Pl. p. Stck., ca. 18 verschied. Façons,	
Henry Clay „ 26 „ „ 120 „ „ „ 20 „ „	
Upsilon „ 26 „ „ 150 „ „ „ 15 „ „	
Africana „ 30 „ „ 300 „ „ „ 10 „ „	
Commercial „ 25 „ „ 1-0 „ „ „ 10 „ „	
Corona „ 35 „ „ 70 „ „ „ 5 „ „	
Niel „ 24 „ „ 60 „ „ „ 5 „ „	
Murias „ 28 „ „ 60 „ „ „ 7 „ „	
Yucatan „ 25 „ „ 200 „ „ „ 8 „ „	

Auf Original-Kistchen mit 25 oder 50 Stück Inhalt gewähre
ich **5% Rabatt.**
Auf Havana-Importen der vorigjährigen Ernte gewähre ich, so
lange Vorrath, **20% Rabatt.** 14563

August Engel, Königlicher Hoflieferant.

Hauptgeschäft: 14. Taunusstrasse 14.	Filiale: Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.
---	---

Wähler!

Die Schutzvereinigung der Grundbesitzer ist gegründet zur Bekämpfung einer ungerechten einseitig belastenden Steuerordnung und Förderung der Interessen aller an der Bauhätigkeit beteiligten Kreise.

Die Schutzvereinigung verfolgt keine Sonderinteressen, sie will Recht und Gerechtigkeit auf allen Gebieten des kommunalen Lebens, eine gesunde, unnötige Ausgaben vermeidende Finanzpolitik und gleichmäßige Verteilung der öffentlichen Lasten nach der persönlichen Leistungsfähigkeit.

Jeder Grundbesitzer soll gegen eine ungerechte Ausnahmesteuern in Schutz genommen werden, insbesondere der kleine Grundbesitzer, der als Gärtner, Handwerker oder Fuhrmann seinen Besitz mühsam errungen hat, von seiner Hände Arbeit leben muß und in seiner Existenz bedroht ist.

Die rigide und fiskalische Handhabung der der Stadtgemeinde durch das Flucht-Steuergesetz und das Baustatut beigelegten Befugnisse soll bekämpft und dadurch das Baugewerbe von Hemmungen und Belästigungen befreit werden, welche auf die Bauhätigkeit lähmend wirken.

Die weitesten Kreise der Bürgerschaft haben daher das Interesse, die Bestrebungen der Schutzvereinigung zu unterstützen.

Die von dem Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei für die Stadtverordnetenwahl aufgestellten Kandidaten, von welchen fünf zu unseren Mitgliedern gehören, bieten, mit einigen Ausnahmen, an deren Stelle wir andere Kandidaten in Vorschlag bringen, die Gewähr, daß sie im Sinne der Bestrebungen der Schutzvereinigung ihr Mandat ausüben werden.

F 463

Wir bringen in Vorschlag:

3. Wahl-Abtheilung.

a) Für die Neuwahl:

1. Albert Wolff, Architekt.
2. Hugo Reusch, Landesbankdirector.
3. Edward Hansohn, Schreinermeister.
4. Fernann Steitz, Gärtner.
5. Hermann Weidmann, Metzgermeister.

b) Für die Ersatzwahl:

6. Rector Heinrich Müller, bis Ende 1905.
7. Max Müller, Kürschnermeister, bis Ende 1905.
8. Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903.

2. Wahl-Abtheilung.

a) Für die Neuwahl:

1. Justizrath Dr. Ludwig Loeb, Rechtsanwält.
2. Paul Schetter, Handelsgärtner.
3. Jacob Stuber, Kaufmann.
4. Heinrich Wolff, Kaufmann.
5. Theodor Weyandt, Bankier.
6. Heinrich Hartmann, Lünchermeister.

b) Für die Ersatzwahl:

7. Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichts-Schöffe, bis Ende 1903

1. Wahl-Abtheilung.

1. Heinrich Fresenius, Professor.
2. Heinrich Häffner, Hotelbesitzer.
3. Friedrich Lang, Architekt.
4. Max Hartmann, Bauunternehmer.
5. C. W. Poths, Fabrikant.

Der Vorstand und Wahlausschuß der Schutzvereinigung der Wiesbadener Grundbesitzer.

Jacob Beckel, Bauunternehmer. Fritz Cron, Metzgermeister. Fritz Frey, Rentner. Max Hartmann, Bauunternehmer. Wilhelm Kimmel, Rentner. Dr. Loeb, Justizrath. Paul Schetter, Handelsgärtner. Georg Schlink, Architekt. August Stein, Lehrer. Jacob Stuber, Kaufmann. Georg Weyandt, Handelsgärtner. Leonhard Wollweber, Rentner.

Achtung!

Bürger des Westends!

Auch der Zettel der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter enthält drei Mitglieder des „Westlichen Bezirksvereins, nämlich die Herren Becker, Schroeder und Kaltwasser. Mehr hat auch der rothe Zettel der freisinnigen Volkspartei nicht.

F 463

Der Wahlausschuß der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter.

Stadtverordneten-Wahl.

Arbeiter! Handwerker! Kleinbürger!

Die Wahlbeteiligung ist eine überaus starke. Noch ist es Zeit, Euren Stimmzettel in die Waagschale zu legen und die Entscheidung in der dritten Wählerklasse herbeizuführen. Säunt nicht länger! Laßt Euch nicht irreführen durch Nebenarten, wie: „Die Politik gehört nicht in's Rathhaus!“ Alle Stimmzettel unserer Gegner tragen eine politische Färbung; sie enthalten die Namen der Vertreter des Großcapitals, des Grundbesitzes, des starren Manchesterthums oder des rückwärtlichen Jünngewesens. Ein Blick auf die Berliner Vorkommnisse beweist, daß nur eine starke politische Partei wie die der Sozialdemokratie im Stande ist, die kommunalen Interessen nach jeder Richtung hin zu wahren. Darum auf zur Wahl! Sorgt dafür, daß keiner unserer Wähler dem Wahllast fernbleibt!

Das sozialdemokratische Wahlcomitee.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Von freisinniger Seite ist außer dem rothen gegen bisherigen Brauch auch noch ein weißer Wahlzettel ausgegeben. Da auch die vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter weiße Wahlzettel haben, so könnte dies leicht zu Verwechslungen führen.

F 462

Die Wähler werden darauf aufmerksam gemacht, daß deshalb Vorsicht geboten ist

Der Wahlausschuß der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten u. Arbeiter.

Ungarischer Cognac.

Graf Stefan Keglevich Nchf., Promontor b. Budapest.

Mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt und den besten franz. Marken ebenbürtig.

Vertreter: Fr. Alb. Gros, Bismarckring 39.

Depôts: W. H. Birek, Adelheidstr. 41, P. Enders Nchf., Michelsberg 32, A. Genter, Bahnhofstr. 12, Fr. Groll, Goethestr. 13, Adolphsallee, H. Mack, Marktstr. 19, E. M. Klein, Kl. Burgstr., W. Klingelhöfer, Seebodenstrasse 16, E. Kocks, Sedanplatz 1, A. Kortheuer, Nerostr. 26, O. Lillie, Mauritiusstr. 3, A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15, J. Minor, Schwalbacherstr. 33, H. Neef, Rheinstr. 63 und Mainzstr. 52, H. Neigenfind, Oranienstr. 52, J. M. Roth Nchf., Gr. Burgstr. 4, J. Schaab, Grabenstrasse 3.

15706

Bester Schutz gegen Erkältung! Reform-Beinkleider für Damen

in grösster Auswahl empfohlen

15848

Georg Hofmann, Langgasse 21.

Morgen Dienstag, von Vorm. 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch 1 Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstereier, Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Alpen-Verein.

Dienstag, 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Gingang von der Mühlgasse):

Vortrag

des Herrn Pfarrer Veckenmeyer über das Thema:

Vom Arlberg zum Ortler.

Gäste sind willkommen. F 375

Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Künstl. Blumen und Palmen. Herbstlaub, herrlich schattig, feine Neuheiten für Vasen u. Jardiniere, große Auswahl und billig. Künstl. Blumen gesch. H. V. Santen, Kanonenstr. 4, 1. Etage.

Naturbutter, 10-Pfd.-Cott., fr. 5.80, Herdlaub, herrlich schattig, feine Neuheiten für Vasen u. Jardiniere, große Auswahl und billig. Künstl. Blumen gesch. H. V. Santen, Kanonenstr. 4, 1. Etage.

Wappel! Wappel! prima Winterwaare, nur Reinetten, werden morgen Dienstag an der Taunusbahn zu billigsten Preisen ausgeladen.
W. Hofmann.

Gekittet w. Glas, Porzellan u. Alabaster, Rundhakenhände, fehlende Stücke era., bei Meister, Kanthausstr. 13, 2. 12300

Winterjackets, 2 getragene, noch gut erhalten, schwarz und blau, für 6 u. 4 Mk. zu verk. Näh. Bülowstr. 2, Frontsp., von 2-3 und Abends nach 7 1/2 Uhr.

Buch über d. Ehe w. z. v. Ruderlegen 1 1/2 Mk., Wo Blut-Stockung, Arzt fco. Blut- u. f. w. Buch Frauen- 1 1/2 Mk. Buch. verchl. Dr. Siebaverlag 28. Hamburg.

Gesang-Unterricht.

Methodo Stockhausen.

Gediegene Tonbildung nach Müller-Brannow auf Grundlage rationaler Athem-Gymnastik. - Anmeldungen 2-4 Uhr tägl. Luisenstrasse 3, Gartenh. 15994

Margarete Toussaint.

Prachtvolle Villa,

geleg. in feinst. Lage, zum Preise von 110,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter E. J. 191 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine der elegantesten Villenbestimmungen ist sofort zu verkaufen. Näh. 15591
Baubüreau Langgasse 1.

Hochfeine herrschaftl. Villa,

feine Lage, 14 Zimmer, großer Garten, zu verkaufen. Näheres auf gest. Anfrage sub W. B. W. 1058 a. d. Tagbl.-Verl. 15092

Neuerbautes Geschäftshaus, in allerbest. u. verkehrsr. Geschäftslage, mit größtem Comfort ausgestattet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näher. Architekt Beitscher, Seelgasse 1. 15928

Auf 1. Hypotheken

od. auch auf gute 2. Hypotheken möchte ich ein Capital von ca. 600,000 Mark anleihen. Off. u. C. J. 179 a. d. Tagbl.-Verl. 3500-4000 Pf. an 3. Stelle von pünktlichen Rückzahler gegen gute Zinsen per sofort gesucht. Off. unter L. W. 211 an den Tagbl.-Verlag. Colporteur verb. 20 Mk. Siebaverlag tägl. 130 Hamburg

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 11. November. Abonnements-Concerto des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner.

- Nachmittags 4 Uhr: 1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch Liszt. 2. Ouverture zu „Lalla Roukh“ Fél. David. 3. Intermezzo a. „William Rateliff“ Mascagn. 4. Studententräume, Walzer Jos. Strauss. 5. III. Finale a. „Der Freischütz“ Weber. 6. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven. 7. Notturmo für Streichquartett W. Claussen. 8. XII. ungarische Rhapsodie Liszt.

- Abends 8 Uhr: 1. Adoff-Marsch Michaelis. 2. Ouverture zu „Genoveva“ R. Schumann. 3. Hopak aus „Mazeppa“ Tschaikowsky. 4. Variationen über ein Originalthema Wörst. 5. Ouverture zu „Die Girondisten“ Litolf. 6. Larghetto Händel. 7. Fantasie a. „Die weiße Dame“ Bololdieu. 8. Valse militaire Waldteufel.

Donnerstag, den 14. November 1901. Abends 7 1/2 Uhr, in der Loge „Plato“, Friedrichstrasse:

I. Kammermusik-Aufführung

der Herren: Kgl. Concertmeister Fr. Nowak. Kgl. Kammermusiker L. Troll, R. Fischer, Kgl. Concertmeister O. Brückner, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Frieda Rodapp aus Darmstadt.

Programm:

- 1. Streich-Quartett in Es-dur von Mozart. 2. Sonate für Pianoforte in B-moll, op. 35, von Chopin. 3. Streich-Quartett in F-dur, op. 59, No. 1, von Beethoven.

Billets zu 3 Mk. sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren: Wolff, Wilhelmstrasse, E. Schellenberg, Grosse Burgstrasse, sowie Abends an der Kasse. P 463

Nur von jetzt bis Weihnachten

geben wir unseren Kundinnen bei entsprechenden Einkäufen

Bons,

welche zum zeitweisen Besuche der kunstgewerblichen und Handarbeitsschule der Viktor'schen Frauenschule, Taunusstr. 12 (Ecke Saalgasse), berechnigen. Die Damen erhalten somit von ersten, künstlerisch anerkannt tüchtigen Lehrkräften Anleitung zur Ausübung ihrer Arbeiten. — Malen aller Art, waschichte Malerei auf Stoffe, Seiden u. c., Gobelin-, Kensington- und Bronzemalerei, Flecken auf Stoffe, Sammet u. c., Tiefdruck, Flammenbrand, Grundbrand, Pinselbrand u. c., Kerbdruck, Reliefdruckerei, Lederdruck, Bildereien, Point lacé und andere Spitzenarbeiten, Zeigen, Mattieren und Poliren v. Holzgegenständen, Chromphotographie und Coloriren von Photographien u. v. a.

unentgeltlich.

Auswärtige Damen können

nicht nur sich während des ganzen Tages in der Anstalt aushalten, sondern auch auf Wunsch an den Wochentagen teilnehmen. Vorherige Anmeldung erwünscht. 15999

Viktor'sche Kunstanstalt, Verkaufsstelle: Webergasse 23; Ateliers, Säulenhalle u. Pensionat: Taunusstr. 12 (Ecke Saalgasse).

Seit 1879 größte Erfolge!

Reparaturen an Schreibmaschinen aller Systeme werden sofort ausgeführt. Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Plissé w. gebr., h. 50 cm. h., Neugasse 2, 1. 300 Mt. v. Dammen in sicherer Stellung gegen monatliche Rückzahlung u. Zinsen zu leihen gesucht. Vermittler erhält 5% Vergütung. Off. u. P. G. 128 an den Taabl.-Verlag erb. 15890

13-14,000 Mt. auf gute 2. Hyp. sofort auszul. Offerten unter H. T. 376 an den Taabl.-Verlag.

Ein vollständiges Bett wegen Raumangel billig zu verkaufen Goldgasse 15.

Zu verkaufen 1 Kufzug M. Schwalbacherstr. 8. 14995

Ein Schiedlarren und eine mittelgroße Hundehütte zu verkaufen Nerothal 8.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen Kasse, lasse ich alle Arten Möbel, Betten, Wägen, Fahrräder,

ganze Wohnungs-Einrichtungen,

Fuhrwerkentwürfen, Reit- u. Fahrzeuge, Waarenlager und dergl. mehr. Gelaufte Sachen werden sofort abgeholt. 14937

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Telephon No. 358.

Gesucht

große Werkhütte mit Dreifach-Zimmer-Wohnung in der Nähe von Mitte der Stadt von pünktl. Zahler auf 1. April 1902. Offerten mit Angabe der Lage u. des geübten Preises unter H. F. 662 an den Taabl.-Verlag.

Dunghagerplatz

zu pachten gesucht. Angebote unter H. F. 672 an den Taabl.-Verlag. 15811

Ein anständiges Jambres

Alleinmädchen,

welches sein bürgerlich lochen kann (Morgenfrau wird gehalten), wird bei hohem Lohn zum 1. Dez. oder auch früher gesucht Goethestraße 6, 1.

Zur Führung einer Filiale

(Lebensmittel-Brand), mit welcher Bedienung von Hausfreundschaft verbunden ist, werden unbedingte thätige Leute gesucht. Wohnung im Hause; keine Caution und etwas Betriebs-Capital erforderlich. Umsatz lohnend und sehr erweiterungsfähig. Angebote u. C. S. 355 an d. Taabl.-Verl. 15944

Zur Verfert. einer Personal-Stücke u. zu Vng- u. Reinigungs-Arbeiten wird energische weibliche Persönlichkeit sofort gesucht. Angebote unter T. F. 678 an den Taabl.-Verlag. 15810

Hausfrier u. Hausfrierinnen

können viel Geld verdienen durch einen neuen Artikel, leicht abzugeben bei gutem Verdienst. Persönliche Vorstellung erbeten von 6 bis 7 Uhr Hellmündstraße 17, 1 links.

Gilt.

3. Cigarrenverf. a. Birthe u. i. w. f. altbel. Haus Agent gef. Monatl. 125 Mt. u. sehr h. Prop. Otto Dettmann, Hamburg 25. P 74

Suche einen Hausburschen, 14-16 Jahre alt. Näh. Bäckerei Moritzstraße 40.

Ein Portemonnaie verloren. Ganseinsstraße bis Heiderstraße. Ebrlicher Finder erhält gute Belohnung. Wilhelm-Steinstraße.

Verloren

Sonntag Abend, 8. Nov., kleiner Schildbattfächer auf dem Wege Adolphsallee bis Ecke Rheinstraße oder von dort aus in einer Droschke liegen geblieben. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Alexandersstraße 7, 1. Et.

Verloren

auf dem Wege von Hermannstraße bis Turnhalle, Hellmündstraße, ein Pelz-Boa. Abzugeben gegen gute Belohnung Hermannstraße 26, Part.

Verloren

bei der Kreidelstraße ein schwarzer Arbeitsdornel. Abzugeben gegen Belohnung Mainzerstraße 27.

Gejunden goldene Uhr mit Kette.

Freitag Abend eine goldene Damen-Uhr gefunden. Näheres Adolphsallee 20, 3.

Entlaufen

ein junger halbgroßer rothbrauner Jagdhund. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Näheres bei W. Scheffel, Webergasse 18. 15977

Junge Dame aus guter Familie, mit großem Vermögen, wünscht sich baldigt zu verhehelichen. Herren aus den besten Kr. möchten ihre Adr. u. K. S. 120 hauptpostlag. niederlegen. Discretion Ehrenfache.

Martha W. Alt.

Erst von der Reise zurück. Heute erst Brief erhalten. Bitte Antwort abholen. Carl.

Hertzlieb, Austreit, wahrhaftig nicht!

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von Heinrich Becker, Wiesbaden, 19011 Saalgasse 24/26. Saalgasse 24/26. Großes Lager in Holz- und Metall-särge aller Arten, sowie compl. Ausstattungen derselben prompt und billig.

Dankfagung.

Für die innige Anteilnahme an unserem schweren Verluste allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen, insbesondere Herrn Pfarrec Friedrich für seine freundlichen Worte des Trostes hierdurch unsern besten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fritz Scriba. 15996

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere inniggeliebte, theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elise Ochs, Wwe., geb. Berger,

Samstag Abend 8 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden im 53. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernden Kinder: Geschwister Ochs

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Grabenstraße 20, aus statt. 15991

Heute Nacht 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Schmidt-Hoff,

im Alter von 64 Jahren.

Wiesbaden, Sonn, den 10. November 1901

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luis Kleinbrahm, geb. Schmidt, Hermann Schmidt, Paula Schmidt, geb. Schuhmacher, und sechs Enkel.

Die Beerdigung findet in Mannheim statt. 15978

Heute verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden, mein innigst geliebter Mann, unser treuherziger Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Kaufmann Friedrich Graentel

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrubt an

Agnes Graentel, geb. Uffeln.

Wiesbaden, den 9. Nov. 1901.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. November, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Enferstraße 35. 15982

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß am Sonntag früh 6 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter,

Katharine Wagner,

Wwe., nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,

Maria Westrich, Wwe.,

im Alter von 58 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Carl Westrich.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Hellmündstraße 22, aus statt.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 2. Nov.: dem Schuhmachermeister Karl Weber e. T., Frieda Martha. 3. Nov.: dem Friseur Heinrich Datterer e. S., Waldemar Heinrich; dem Kaufmann Felix Grafener e. T., Kerry Anna Biolet; dem Steinhausergebülßen Heinrich Mehl e. S., Rudolf Franz. 4. Nov.: dem Tagelöhner Karl Kies e. S., Karl Wilhelm; dem Buchdrucker Heinrich Mathias e. S., Fritz Heinrich; dem Tagelöhner Philipp Ober e. T., Katharine Philippine. 5. Nov.: dem Herrnschneidergebülßen Karl Laube e. S., Karl Wilhelm. 6. Nov.: dem Kaufmann Carl Köstel e. S., Hugo Emil Carl; dem Tagelöhner Ludwig Kder e. S., Joseph. 7. Nov.: dem Schuhmann Otto Dambach e. S., Robert Franz Otto. 8. Nov.: dem Hoboth-Unteroffizier Otto Holstein e. T., 9. Nov.: dem Mattenleger Peter Frank e. S., Philipp Adolf.

Angeboten. Bauzeichner am Stadtbauamt Emil Müller mit Anna Friedrich hier. Tagelöhner Anton Wergel hier mit Wilhelmine Dautler hier. Bergmann Christian Hermann zu Eving mit Anna Giesel zu Dortmund. Trompeter-Sergeant Franz Panten zu Ludwigsdorf mit Luise Seeger zu Weil in Dorf. Photograph Adolf Simon zu Mannheim mit Marie Schänlein daselbst. Fabrikarb. Johannes Konrad Peter zu Frankenthal mit Juliane Weiser daselbst.

Verhehelicht. Decorationsmaler-Meister Heinrich Scherf hier mit Emilie Schmidt hier. Kaufmann Richard Ecklon hier mit Emma Fries hier. Herrnschneider August Böllinger hier mit Hermine Becker hier. Berw. Länderegehülße August Halbach hier mit der Wittwe Karolina Schneider, geb. Krüger, hier. Landesbank-Diatar Wilhelm Wunderlich hier mit Johanna Trunk hier. Schaymann Friedrich Oberbed hier mit Minna Dietrich hier. Maschinenmeister Paul Peters hier mit Wilhelmine Häuser hier. Fuhrm. Christian Paul hier mit Hermine Hanfammer hier. Schloffergehülße Iptus Bachmann hier mit Elise Kaiser hier. Berw. Gebäuträger Bonifatius Engelmann hier mit der Wittve Margarethe Jank, geb. Herpel, hier. Thierarzt Heinrich Thon zu Frankfurt a. M. mit Marie Radow zu Eltville.

Gestorben. 7. Nov.: Fanny, geb. Allen, Wittve des Generalmajors Günther v. Detinger, 76 J.; Rudolf, S. des Kaufmanns Paul Buchs, 3 J.; Auguste Bachmann, ohne Gewerbe, 68 J.



Land- und hauswirthschaftliche Rundschau

... des ...
Wiesbadener Tagblatts.

Garten-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

(Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirthschaftliche Rundschau“.)

November.

Während es sonst bei uns um diese Zeit in der Regel schon ziemlich winterlich aussieht, hatten wir dieses Jahr bis jetzt (Ende Oktober) kaum einmal einen ernstlichen Reif. Infolgedessen findet man auch in den geschützten Gärten noch Canna, Phlox, Feseda, Georginen, Margueriten, Fuchsien, sogar die zarten Seliotrop in schönster Blüthe, die Teppichbeete haben nur wenig von ihrer sommerlichen Pracht eingebüßt, die Rosen bringen vereinzelt noch recht schöne Blumen und wenn uns nicht das in allen Farben schillernde herabfallende Laub und einzelne schon ganz entlaubte Bäume eines Anderen belehrten, so möchte man kaum glauben, daß die Jahreszeit schon so weit vorgeschritten wäre. Es kann uns ordentlich leid thun, manche Blumenbeete zu räumen, es geschieht auch in der Regel nur da, wo die seitherige Bepflanzung den Blumenzwiebeln und sonstigen Frühlingssblüthern weichen muß. Dabei ist das Wetter andauernd milde und angenehm, wir können mit Muße die Einwinterungsarbeiten vornehmen, eintretender Frost wird uns nicht mehr unvorbereitet finden. Wir wollen uns durch das seitherige schöne Wetter nicht verleiden lassen, die nothwendigsten Herbstarbeiten zu verschieben, denn wenn erst Schnee und Fröste kommen, so sind alle diese Arbeiten unangenehm und mühsam und haben auch keine rechte Art mehr.

Von Mitte des Monats ab beginnt man mit dem Einwintern der Rosen. Das einfachste, sicherste und billigste Schutzmittel für Rosen aller Art ist und bleibt eine etwa 25 Centimeter starke Decke von Gartenerde. Nur wenn bei ganz schneefreiem Boden außerordentliche Kälte eintritt, was aber sehr selten geschieht, da die Kälte meistens erst sehr grimmig wird, wenn größere Schneemassen auf dem Erdboden lagern, kann es vorkommen, daß auch dieses Schutzmittel nicht vollständig genügt. Aber dann hat man ja es immer noch in der Hand, die gefrorene Bodenschicht mit Laub und Tannenreisig oder dergleichen zu bedecken. Es wird dies aber wie gesagt nur in den seltensten Fällen nöthig sein. Vor dem Niederlegen werden schlafende Augen auf Zapfen geschnitten und die Kronenäste eingefürzt. Es ist durchaus kein Fehler, die Rosen jetzt schon so zu schneiden, wie man sie sonst erst im Frühjahr zu stutzen gewohnt ist. Von sämmtlichen der Krone bleibenden Trieben werden die Blätter entfernt, da dieselben ganz besonders bei Theerosen oft Veranlassung zu Fäulniß geben. Um die Stämmchen leichter zur Erde legen zu können, macht man die Erde um die Pflanzen herum etwas locker. Wird der Stamm nicht ganz flach auf die Erde gelegt, sondern nur gebogen, daß die Krone auf den Boden kommt, so muß man, nachdem die Krone mit Erde bedeckt ist, den Stamm mit Stroh einbinden oder mit Tannenreisig sorgfältig bedecken, sonst kann es vorkommen, daß die edle Krone gesund bleibt und der wilde Stamm erfriert, was dann natürlich ein Eingehen der ganzen Pflanze zur Folge hat. Bei einer gewissen Uebung gelingt es fast immer, den Stamm flach an die Erde zu legen, derselbe

müßte denn zu stark und alt sein. Niedrig veredelte Rosen werden einfach so eingehäufelt oder mit Laub bedeckt, daß die Veredlungsstelle 20—25 Centimeter tief unter die Erde oder Laubdecke zu liegen kommt.

Zärtlichere Holzpflanzen wie z. B. Calycanthus floridus, Kirschlorbeer, Hibiscus syriacus, Aucuba, Paenia arborea u. müssen mit dem Eintritt von leichterem Frost eine Umkleidung von Tannenreisig erhalten und außerdem über ihren Wurzeln 20 Centimeter hoch mit trockenem Laub bedeckt werden.

Blumenbeete, welche mit Sommergewächsen bepflanzt waren, sind von diesen nun abgestorbenen Pflanzen zu räumen und über Winter tief umzugraben, wobei die Erde derselben mit einer ziemlichen Menge guter Mistbeet- oder Düngererde zu vermengen ist; sie bleiben hierauf rauh über Winter liegen. Solche Blumenbeete, welche im Herbst mit perennirenden Blumengewächsen bepflanzt wurden, sind mit dem Eintritt von leichtem Frost mit etwas Laub und Tannenreisig zu bedecken. Das Gleiche geschieht auch bei den mit Zwiebel- oder Knollengewächsen beplanten Beeten. Topfnellen müssen bei Zeiten, noch vor dem Eintritt von Frost, in tief ausgeschlagene Mistbeete auf eine Bretterunterlage eingestelt werden, wo sie, so lange die gute Witterung noch anhält, abgedeckt und gut gelüftet werden, während sie gegen Regen und Frost sogleich zu verwahren sind. Bei strenger Kälte umgiebt man die Kästen mit einem starken Erdwalle und bringt auch auf ihre obere Bretterbedeckung eine dicke Lage Laub auf. Auf die gleiche Weise werden alle anderen in Töpfen stehenden perennirenden Blumenpflanzen überwintert.

Gegen Ende dieses Monats und im Laufe des nächsten Monats, überhaupt den ganzen Winter hindurch, sind im Ziergarten die Arbeiten des Ausputzes, Auslichtens und Beschneidens der Gehölz- und Baumgruppen vorzunehmen, wobei schöne und angenehme Ausichten frei gehalten, neue eröffnet, häßliche aber durch eine zweckmäßige Baum- und Gehölzpflanzung verdeckt werden müssen. Ganz besonders beachte man dabei, daß nur durch reichliche Gewährung von Licht und Luft ein Gedeihen der Unterpflanzung, der Blumenbeete und des Rasens möglich ist. Alte oder schlecht und krüppelhaft gewachsene Bäume und Sträucher werden entfernt oder auf der Erde niedergehauen, damit sie wieder neu austreiben. Die Gehölzgruppen werden eingefürzt und beschnitten, um die Sträucher buschig zu erziehen, einzelne Aeste auch ganz hinweggenommen und bei dichtem Stande die in der Mitte stehenden weniger schönen Bäume und Sträucher ausgehauen, damit die anderen mehr Raum erhalten. Bei diesem Auslichten ist aber, wie erwähnt, ganz besonders darauf zu sehen, daß nicht häßliche Ausichten dadurch eröffnet und dem Auge freigestellt werden. In größeren Anlagen werden die Gehölzgruppen nur so lange zurückgeschnitten, bis sie die ihnen eigenthümliche schöne Form an-

genommen haben, später werden sie nur noch von ihren dünnen Ästen und Zweigen befreit und da, wo sie zu dicht stehen, mit der Art ausgelichtet.

Härtere Kalthauspflanzen, wie die Myrthen, Granaten, Lorbeer, Oleander u., sowie auch Monatrosen, Goldlack u., welche behufs ihrer Ueberwinterung in Keller oder sonstige frostfreie Räume gestellt wurden, sind daselbst so kühl und trocken wie möglich zu halten, damit sie nicht in Trieb kommen. Man hält sie soweit als thunlich recht gut gelüftet, von allen faulen und gelben Blättern sorglich rein und begießt sie nur im äußersten Nothfall, wenn die Erde ganz abgetrodnet ist. Bei strengem Frost müssen die betreffenden Lokalitäten gut verwahrt und besonders bei Nacht Läden und Thüren gut verschlossen werden.

Im Gemüsegarten ist die Einerntung und Aufbewahrung der Wurzel- und Kohlgewächse zu beenden. Kohlgewächse, wie Kopfkohl, Wirsinge, Oberkohlrabi, Sellerie u., welche auf Kesselhäufen in Schuppen aufgesetzt waren, werden mit dem Eintritt von leichtem Frost in ihre Winterquartiere, Keller u., eingebracht und daselbst wieder auf die gleiche Weise aufgeschichtet, oder aber in ausgeräumten Mistbeeten und Erdgruben in die Erde eingeschlagen und gegen Regen und Frost sorglich verwahrt.

Das Abräumen, Stürzen oder tiefere Umgraben, sowie das Rigolen der Gemüsebeete, bei welchem zugleich alle zum Vorschein kommenden Engerlinge und Puppen von schädlichen Insekten aufgesammelt und vertilgt werden müssen, bildet eine der hauptsächlichsten Arbeiten in diesem Monat, für welche jeder gute und trockene Tag fleißig zu benutzen ist, da der Winter oft schnell eintritt. Die Vortheile einer derartigen Bearbeitung sind weit größer, als gewöhnlich angenommen wird, denn je hohler und rauher die Erdoberfläche über Winter ist, desto mehr kann die Luft auf dieselbe einwirken, der Frost durchdringt die einzelnen Schollen weit kräftiger, als wenn das Erdreich dicht aufeinander liegt, und dieses Durchfrieren macht den Boden lockerer, mürber und fruchtbarer. Zudem gewährt eine solche Bearbeitung noch den besonderen Vortheil, daß durch dieselbe außer vielem Unkraut auch eine Menge Ungeziefer, wie Schnecken, Asseln, Puppen u. zerstört werden, welche mit der Umwendung der Erdschollen so Tage gefördert und auf diese Weise des Schutzes beraubt werden, den sie in der Tiefe des Bodens genossen hatten. Spargelbeete werden 6—8 Centimeter hoch mit Stallmist bedeckt und wo es angeht, mehrmals im Laufe des Winters mit Jauche begossen. Aus den Mistbeeten wirft man die alte Erde heraus, damit ohne vorherige Anstöße im Februar mit der Neuanlage derselben begonnen werden kann. Petersilien, Feldsalat und Spinat lassen sich lange in den Winter hinein benutzen, wenn man die Beete mit Brettern bedeckt und wenn schneelose Kälte eintritt, noch irgend ein warmhaltiges Material über dieselbe ausbreitet. Selbstverständlich dürfen die Bretter nicht direkt auf den Pflanzen aufliegen, sondern sie müssen auf seitlich angebrachten Latten oder Stangen ruhen. Komposthaufen werden umgearbeitet; neue angelegt, auch alle anderen Erdvorräthe sollten an der Oberfläche aufgelockert oder noch besser ganz umgegraben werden, um sie der vollen Wirkung des Frostes auszusetzen.

Wo die Absicht besteht, im kommenden Frühjahr ein Spargelfeld anzulegen, muß jetzt der betreffende Boden dazu bearbeitet werden, weil der tief gelockerte Boden durch abwechselnde Frost- und Thauwirkung noch mürber und zur Aufnahme der Pflanzen geschickter wird. Für die Spargelkultur ist ein nahrhafter, lockerer, leichter, im Untergrund gesunder Boden der gedeihlichste, indem ein solches Erdreich nicht allein — mit Zurechnung der Düngung — einen für 20—25 Jahre ausreichenden Vorrath an Nahrung darbietet, sondern auch dem Wurzelstock nicht durch stauendes Tag- oder Grundwasser nachtheilig wird und die weichen Triebe mit Leichtigkeit durchgehen läßt. Ein schwerer und feuchter Boden kann nur durch Beimischung großer Mengen lockerer Substanzen, wie Sand, Asche, Kompost und dergleichen, für den Spargelbau geeignet gemacht werden. Es ist aber sehr einleuchtend, daß es sich hierbei nur um kleinere Flächen,

etwa zum Bedarf einer mittleren Gaushaltung, handeln kann. Die Hauptbedingung für das Gedeihen einer Spargelpflanzung ist nächst der oben geforderten Beschaffenheit des Bodens eine möglichst sorgfältige Bearbeitung desselben. Zunächst wird die für den Spargelbau bestimmte Fläche, die vollständig frei von Obstbäumen, Sträuchern u. sein muß, mit einer 30 Centimeter hohen Lage verrotteten Düngers überfahren. Sodann beginnt man mit dem Rigolen des Bodens, wobei sich die Tiefe der Arbeit nach der Art desselben richtet. Ist der Untergrund schlecht, so wird der Boden nur 50 Centimeter tief durcheinander gearbeitet und dabei mit dem Dünger innig vermischt. Ist aber das Erdreich bis zu größerer Tiefe gleichartig, so kann das Rigolen bis ein Meter tief ausgeführt werden. Bei dieser Arbeit nehme man darauf Bedacht, Alles aus dem Wege zu räumen, was der Entwidlung des Spargels oder der Ernte hinderlich sein könnte, Steine, Quacken und andere perennirende Unkräuter, feste Erdknollen und dergleichen. Diese Arbeit kann überhaupt nicht sorgfältig genug geschehen, da, so lange der Spargel steht, eine tiefere Bodenbearbeitung nicht mehr möglich ist.

Im Obstgarten kann man jetzt beginnen, die älteren Bäume von Rindenschorf u. zu reinigen und hierauf mit einer Mischung von Kalk und Rindsblood an Stamm und stärkeren Ästen zu bestreichen. Dieser Anstrich bezweckt zunächst eine vollständigere Reinigung der Baumrinde und Vermeidung der in den Rindenrissen befindlichen Eier, Larven und Puppen schädlicher Insekten. Er dient ferner auch zum Schutz der Baumstämme gegen Frost, indem er nicht nur die Rinde derselben mit einer dünnen Decke bekleidet, sondern auch, und hauptsächlich durch seine weiße Farbe, Licht und Wärme der Sonne reflektirt und hierdurch die höchst nachtheiligen Einflüsse scharfer Temperaturwechsel und unzeitiger lokaler Erwärmung abschwächt. Auch schützt dieser Anstrich bis zu einem gewissen Grade gegen Hasen, zu welchem Zweck ihm ein stark riechender Stoff, Jauche oder Rindsblood, beige-mischt wird. Letzteres sollte stets mit verwendet werden, um dem Kalke größeren Halt zu geben. Zum Schutze gegen Hasen dürfte aber das dichte Umbinden der Bäume mit Dornen oder Maschendraht allem Beschnüren derselben mit Speckswarten und dergleichen vorzuziehen sein.

Nach beendigtem Reinigen und Anstreichen des Stammes erfolgt das Umgraben der Baumscheiben. Je nach dem Alter des Baumes soll die Baumscheibe 0,60—1,50 Meter Durchmesser und eine runde Form bekommen. Alles Gras u. innerhalb dieses Kreises wird entfernt und die Fläche mit dem Spaten unter Vermeidung jeder Verletzung der Wurzeln möglichst tief umgestochen, sodaß die Luft und Winterfeuchtigkeit zu den Wurzeln dringen, die Bodennährstoffe lösen und hierdurch die Athmung und Nährstoffaufnahme der Wurzeln fördern können. Durch dieses Umgraben der Baumscheiben werden auch viele schädliche Insekten und deren Eier, Larven und Puppen, welche durch das Reinigen der Bäume dorthin fielen, unter die Erde gebracht und verderben, während andere, welche außerhalb der Baumscheibe niederfielen, durch die rauhe Erdoberfläche am Wiederaufkriechen verhindert, zu Grunde gehen müssen. Auch rings um die Obststräucher soll in gleicher Weise die Erde tief um- und das Laub tief untergraben werden, was bei den Stachel- und Johannisbeersträuchern außer der Förderung der Wurzelthätigkeit auch noch die Vertilgung der Raupe des Stachelbeerspanners bezweckt.

Mit dem Schlummer der Vegetation beginnt auch für die Insektenwelt eine Ruheperiode, welche jede einzelne Art in der ihr eigenthümlichen Weise entweder im Schutze trockener und zusammengepognener Blätter oder in Astwinkeln, in den Rissen und losen Schuppen der Baumrinde oder auch in der Erde, meist in der sicheren Hülle des Eies, theils aber auch als Larve, Puppe oder ausgebildetes Insekt verbringt, um mit dem Schmelzen der ersten Knospen hervorzukommen und die Zerstörungsarbeit zu beginnen. So kleben die Eier der Blattläuse an den jungen Zweigen und Knospen, die Eier des Ringelspinners an den einjährigen Zweigen in Form eines weißgrauen, sehr harten und festanliegenden

Ringes, die Larven des Goldastfers in Nestern dicht zusammengeponener Blätter, die schwammartigen Nester des Dickkopfs an den Baumstämmen und Wänden zc. Für jeden dieser Schädlinge müssen wir daher eine besondere, seiner Lebensweise entsprechende Bekämpfungsart wählen und überziehen deshalb auch die einjährigen Zweigspitzen mit Kalkmilch, schneiden die mit Eierlingen behafteten Jahrestriebe und zusammengeponene Blätter gänzlich weg, um sie sofort zu verbrennen, und reinigen Stamm und Aeste in der bereits geschilderten Weise. Gleichzeitig werden auch die Formobstbäume von alten Väandern und allem nutzlosen Anhange, der nur zum Schutze der Insekten dient, befreit.

Der Rothhänfling.

Fritz Braun schreibt in der Wochenschrift „Nerthus“ (Mtona-Ottensen. Chr. Adolff.): Es ist ein norddeutscher Maientag. Vom umbuschten Flühchen her grüßt uns der Sprosser, auf den Kopfweiden spinnet der Graumammer sein Lied, und dort, wo lichtgrüne Burten den Waldrain zieren, jubelt ein Fink in heller Lenzesluft wieder und wieder seinen Schlag in den sonnigen Mai hinein. Langsam verfolgen wir unseren Weg, den schlanklästige Weiden begleiten. Vor uns fliegt mit lautem gäd—gäd—gäd ein Flug kaum sperlingsgroßer Vögel von Baum zu Baum. An ihrem Lodruf, an den kurz abgerissenen Strophen ihres Gesanges erkennen wir die Thierchen als Rothhänflinge. Es sind so ziemlich die einzigen deutschen Finken, die zu dieser Jahreszeit noch in kleinen Schwärmen umherfliegen. Wie wir uns bald überzeugen, sind es ausschließlich Männchen, die jetzt in ihrem schönsten Gewand prangen und zu dem hellbraunen Mäntelchen die rothe Weste und ein rothes Käppchen tragen. Ihre Gattinnen sitzen irgendwo im Dornbusch oder im Wachholderstrauch auf dem Nestlein, um die 4 bis 6 Eier auszudrücken. Der Rothhänfling ist kein allzu sorglicher Gatte; hat er sich doch schon recht lässig gezeigt, als es galt, die Wiege der Kinder herzustellen. Diese ist ein nicht allzu sorgfältig gebautes Finkenest, das nur zu seinen Ungunsten mit den prächtigen Nestern des Buchfinken und des Stieglitz verglichen werden kann. Auch jetzt kümmert sich der böse Gatte um das brütende Weibchen nur sehr wenig. Erst wenn es gilt, die Jungen zu füttern, stellt er sich wieder ein und hilft der Gattin, die hungrigen Magen der Kleinen zu sättigen. Daher findet man den Rothhänfling noch in kleinen Flügen vereinigt, wenn sonst die Vögel schon längst jeden größeren Verband aufgelöst haben und nur ihrer Familie leben. Während Buchfink und Goldammer auf einsamem Ast ihre Weifen erschallen lassen und kampfesfroh über jeden Hagestolz herfallen, der ihrem Revier naht, singen zu gleicher Zeit oft vier, fünf Hänflinge in friedlichster Harmonie auf demselben Baum, ja auf demselben Ast. Eine merkwürdige Abweichung von den Verwandten, deren Gründe uns, wie so Manches in der Natur, noch völlig dunkel sind.

Kommen wir nach etwa 10 Wochen wieder in dasselbe Gebiet, so finden wir die jungen, schlüchbraunen Hänflinge schon in fröhlichen Schaaen vor. Hier beleben sie die früchteschweren Nester der Obstbäume mit ihrem munteren Treiben, dort suchen sie am Felbrain emsig Unkrautsämereien, um dann mit wogendem Flug ins Weite zu fliegen. In vielen Gegenden Deutschlands haben die lieblichen Sänger eine seltsame Vorliebe für die Holzstapel der Schneidmühlen und Holzhändler, zwischen denen reichliches Unkraut, Melden und Disteln, wuchern. Wie das Lied der Lerche vom hellen Himmel, der Schlag des Sprossers vom sumpfigen Weidicht her unser Ohr trifft, erschallt dort des Hänflings liebliches, kräftiges Lied von dem prosaischen Sitzplatz auf einer weißen Holzbiere oder einem ungefügen Rugholzloben. Eine neue Merkwürdigkeit in dem Leben dieses Vogels, das so viel des Absonderlichen bietet. Naht der Winter, so scharrt sich der Hänfling mit verwandten Arten zu großen Flügen zusammen und streicht weit im Lande umher. Nur wenige verlassen uns, um weithin in den warmen Süden zu eilen.

Wegen seines prächtigen Gesanges ist der Rothhänfling von jeher der Liebling vieler Vogelfreunde gewesen. Manche haben an ihm nicht viel Gefallen gefunden, weil sie zufällig Männchen erbielten, die Monde lang wild und körrisch blieben und ihren Gesang nicht hören lassen wollten. Wohl giebt es Hänflinge, die erst nach einem Jahre allmählich anfangen zu singen. Diese Erscheinung beruht wohl nur auf individueller Anlage. Man sollte die Vögel einfach fliegen lassen; Mittel, den Bann zu lösen, lassen sich oft

kaum ausfindig machen. Im Allgemeinen flügt sich der Hänfling bald in die Gefangenschaft und singt so fleißig, wie man es nur wünschen kann. Von allen guten Sängern ist er wohl der anspruchsloseste, denn er begnügt sich jahraus jahrein mit reinem Sommerübarn und bleibt bei dieser einfachen Kost viel eher gesund, als wenn man ihn mit abwechslungsreichem Futter ernähren will. Seiner eigenthümlichen Vorliebe für Kochsalz sollte man aber auch in der Gefangenschaft Rechnung tragen, und ihm von Zeit zu Zeit eine Prise davon aufs Futter streuen.

Seine Bewegungen werden bald ruhig und gefest, ähnlich denen gefangener Kanarienvögel, sodaß unser Vogel sich ganz gut mit einem kleinen Käfig begnügen kann. Hier fühlt er sich wohl und zufrieden und macht selten Versuche, seinem Kerker zu entgehen. Einst hielt ich einen prächtigen Hänfling in einem Behälter, dem wohl die Hälfte der Drahtsprossen fehlte. Trotzdem dachte der Vogel nicht daran, das Weite zu suchen. Mochte die Frühlingssonne noch so hell scheinen, die Lenzesluft noch so lind um sein Gefieder tosen, er nahm das mangelhafte Instrument auf Treu und Glauben für einen Käfig und gelangte offenbar nie zum Bewußtsein, daß er sich eigentlich in völliger Freiheit befand. Allerdings verliert der Hänfling in dem Käfig bald sein prächtiges Roth, sein leuchtendes Hellbraun und kleidet sich in die anspruchsloseren Farben des Weibchens. Trotzdem bleibt er oft 10 bis 12 Jahre im besten Wohlsein und wird von Jahr zu Jahr zutraulicher und zahmer.

Landwirthschaft.

Zur Aufbewahrung der Kartoffeln. Die Witterungsverhältnisse wirken oft ungünstig auf die Haltbarkeit der eingelagerten Kartoffeln ein. Diese beginnen frühzeitig zu faulen oder der Geschmack verändert sich unvortheilhaft. Bei nasser Sommerwitterung tritt der Kartoffelfelz besonders häufig auf. In solchen Jahren kommen nicht allein bedeutend mehr Krankheits-Erreger in den Keller, sondern die Knollen sind infolge frühzeitigen Absterbens der Blätter nicht völlig ausgereift, die Widerstandsfähigkeit ist demnach geringer. Treten derartige Fälle ein, dann hat die Einkellerung besonders sorgfältig zu geschehen, um den Verlusten wirksam entgegen zu steuern. Ehe auf die Grundzüge einer zweckmäßigen Kartoffel-Aufbewahrung eingegangen werden soll, mag erst darauf hingewiesen werden, daß die Knolle ein lebender Pflanzentheil ist. Die Lebensfähigkeit der Knollen macht sich hauptsächlich durch einen nicht unbedeutenden Gewichtsverlust bemerkbar. Die Gewichtsverminderung ist theils auf Wasserverluste, welche hauptsächlich während der ersten Lagerungszeit, der Schwitzperiode, groß sind, anderntheils auf Zerlegung der Stärke und stickstoffhaltigen Substanz durch den Sauerstoff zurückzuführen. Die Wärme und Feuchtigkeit erhöht in der Knolle die Lebensprozesse, wodurch die Zerlegung der Stärke befördert wird. Bei sechsmonatlicher Aufbewahrung fand Knobbe, daß sich der Stärkegehalt von 100 Theilen reducirt in kühlem, trockenem Keller auf 87,8 Theile, in kühlem feuchten Keller auf 65,0 Theile, in warmem, trockenem Keller auf 59,0 Theile, in warmem feuchten Keller auf 50,8 Theile. In den Kellerräumen ist daher immer für niedrige Temperatur zu sorgen, welche jedoch nicht so sehr zurückgehen darf, daß Frost eintritt; außerdem bildet die Regelung der Feuchtigkeit einen sehr wichtigen Faktor. Zur Entfernung der dunsthaltigen Luft müssen Ventilations-Öffnungen geschaffen werden, und zwar so viele, als nur dies die häuslichen Verhältnisse gestatten. Die Hauptsache, um die Kartoffeln vor Fäulnis zu schützen, ist, neben Ausschluß von kranken Knollen, dafür Sorge zu tragen, daß sich nicht feuchtwarme Luft im Kartoffelhaufen staut, denn die Lebensprozesse entwickeln nicht nur Feuchtigkeit, sondern auch Wärme; dieses ist dann der Fall, wenn die Knollen direkt auf den Kellerboden entleert und hoch aufgeschüttet werden. Mit einer guten Durchlüftung ist gleichzeitig eine Abkühlung verbunden, welche die Reimung der Kartoffeln hindert. Durch frühzeitiges Auskeimen erleiden aber nicht nur die Speisekartoffeln eine Werthverminderung, sondern in noch viel höherem Maße die Saatkollen. (Pr. W.)

Der Hühnerstall sollte aus Sand- oder Backsteinen gemauert und dicht vermörtelt und cementirt sein; denn Mauerwerk bietet viel mehr Schutz gegen Kälte, Hitze, Insekten und Raubthiere als Holzwerk. Hölzerne Stallungen sind freilich billiger und trockener, müssen aber, wie das Mauerwerk, überall möglichst glatt gepußt und getüncht sein, um dem Ungeziefer keine Versteckplätze zu bieten. Alles wurmfästiges, rissiges Holz darf daher keine Verwendung dabei finden.

Eintreten von Nägeln in den Huf. Während der Sommermonate kommt es sehr häufig vor, besonders aber dann, wenn in einem Hofe oder einer Drtschaft viel gebaut wird, daß sich Pferde auf dem Boden liegende Nägel in die Sohle des Hufes eintreten. Bemerkt man das Eindringen der Nägel rechtzeitig und zieht man dieselben sofort heraus, dann ist in der Regel der Schaden nicht groß. So lange der Nagel nur in die Hornkapsel, in die Lederhaut oder in das Strahlpolster eingedrungen ist, richtet er wenig Schaden an. Sind aber die Fuhrleute nachlässig, sehen sie nicht sofort im Hufe nach, wenn die Pferde plötzlich zu lahmen beginnen, dann wird durch das wiederholte Auftreten der Nagel immer tiefer hineingeschoben und schließlich in die Beugesehne oder in das Hufgelenk eindringen. In diesem Falle sind dann die Thiere in der Regel verloren. Ist der Nagel nicht tief eingedrungen, entsteht aber eine kleine Blutung nach dem Herausziehen des Nagels, dann soll man sobald als möglich durch ein warmes Bad die Blutung einige Zeit zu unterhalten suchen, damit allenfalls mit dem Nagel eingedrungene Infektionsteile herausgespült werden können. Dem Fußbade setzt man auch eine halbe Tasse voll Creolin bei. Es ist sehr empfehlenswerth, wenn man die Pferde, wenn sie auch nach dem Herausziehen des Nagels nicht lahm gehen, einige Tage stehen läßt und den Huf einbindet. Sollte nach einigen Tagen eine kleine Eiterung sich einstellen, und die Pferde große Schmerzen verrathen, dann muß man an der Einstichstelle einen Einschnitt machen lassen. Nach der Entleerung der Entzündungsprodukte stellt man den Fuß wieder in ein Creolinbad. Hierauf bindet man den Huf wieder ein.

Dr. St.

Sellerie ist vorthellhaft möglichst lange im Freien zu lassen, derselbe wächst noch, reift besser aus und erhält einen besseren Geschmack. Zu vermeiden ist aber das zu späte Düngen, weil dieses nachtheilig auf den Geschmack wirkt; besonders ist dieses der Fall, wenn hierzu Blut oder Jauche zur Anwendung gelangt. Infolge seiner großen Widerstandsfähigkeit läßt sich der Sellerie gut aufbewahren, nur dürfen die Blätter nicht zu dicht an der Knolle abgeschnitten werden; diese verliert sonst dadurch ihr Ansehen und neigt zur Fäulniß. Am besten wird Sellerie im Freien eingeschlagen und gut gedeckt; hier hält er sich gut, treibt nicht und die Knollen behalten immer ein frisches, gesundes Aussehen. Sellerie wird von Mäusen gern angegriffen und ist vor diesen deshalb sicher zu stellen.

Die Aufbeavahrung des Blumenkohls bis in den Winter hinein kann auf verschiedene Weise durchgeführt werden. Immer läßt man die zu diesem Zwecke zu verwendenden Köpfe so lange im Garten, bis Nachfröste zu erwarten sind, schneidet die Köpfe dann 5 Centimeter unter der Blume ab, bricht alle überflüssigen Blätter weg und läßt nur die stehen, die sich unmittelbar unter der Blume befinden; diese schlägt man dann über die Blume zusammen, deckt einen reinen Bogen Papier, am besten einen eingölten, um den ganzen Kopf und bindet die Ecken des Papiers am Strunke mit Bast oder Zwirn zusammen. Die so zugebandenen Köpfe legt man auf Stroh im Speicher, bedeckt sie mit einer Lage Stroh, im Nothfalle auch mit wollenen Decken. Auch auf die Art kann man Blumenkohl bis Januar aufheben, daß man die Blätter über die Blume schlägt und die Köpfe an einem trockenen Tage in eine trockene, 45 Centimeter tiefe Grube, mit dem Strunke nach oben, einschlägt, dieselbe mit sandiger Erde wieder auffüllt und mit Laub überdeckt. (Prakt. Wegw.)

Beulen an den Bäden. Beulen, die an den Bäden entstehen, können entweder gutartig oder auch bössartiger Natur sein. Sind sie durch Hornfröste entstanden, dann gehen sie sehr bald in Eiterung über und heilen wieder rasch nach der Entleerung des Eiters. Sehr ungünstig ist es aber, wenn Beulen an den Bäden durch den Actinomycespilz entstehen. Diese heilen nicht durch Abheißbildung. Wenn nicht frühzeitig eine sehr gründliche, thierärztliche Behandlung stattfindet, dann wird in der Regel der ganze Kiefer zerstört und die Thiere gehen mit der Zeit wegen gehinderter Futteraufnahme zu Grunde.

Dr. St.

Roskastanien als Viehfutter. Im Allgemeinen finden die Roskastanien (*Aesculus Hippocastanum*) wenig Beachtung als Viehfutter. Sie enthalten nämlich einen Bitterstoff, der den Hausthieren etwas unangenehm ist. Rinder, besonders aber Pferde, verzehren die nicht entbitterten Samen der Roskastanien dieses Bitterstoffes wegen nur ungerne. Der Bitterstoff wirkt, so schreibt der „Prakt. Wegweiser“, gleichzeitig auch abstringirend und stopfend auf den Darmkanal. Entbittert man aber die Roskastanien in der-

selben Weise wie die Lupinen, dann gewinnt man allerdings ein ganz schätzenswertes Viehfutter. Die Entbitterung ist aber immerhin etwas umständlich. Man kann aber auch ohne besondere Schädigung der Gesundheit der Thiere die getrockneten und geschroteten Roskastanien samen Kindern neben anderem Futter vorlegen. Es dauert aber immer einige Zeit, bis sich Rinder und Schweine an diese Fütterung gewöhnen. Am zurückhaltendsten benehmen sich aber immer die Pferde. Das Schrot der getrockneten Roskastanie findet am häufigsten bei Mastvieh Verwendung. In kleinen Mengen gegeben, nicht über 2 Kilo pro Tag, kann man Roskastanien schrot auch mit dem Milchvieh verfüttern. Mastkühen und Mastochsen kann man sogar die drei- bis vierfache Menge (8 Kilo) hiervon geben. Sollte nach dem Verfüttern von Roskastanien schrot Verstopfung eintreten, dann muß man mit der Fütterung wieder aussetzen oder abführend wirkendes Futter nebenbei verabreichen.

Dr. Steuert.

Küche und Hauswirthschaft.

Gebäckene Kartoffelklöße zu Obst. 1 Liter Kartoffeln werden mit Salz in Wasser recht weich gekocht, abgeseigt und fein gestampft, ferner läßt man 2 bis 3 Milchbröckchen in heißer Milch aufweichen, verrührt sie gut mit dem Kartoffelbrei, formt fingerlange und thalerbide Klöße davon und backt sie unter beständigem Umrühren in offener Pfanne mit reichlich Butter und geriebenem Weißbrod schön gelbbraun. Sie werden recht heiß zu gekochtem Obst servirt.

Lebersuppe. 1/2 Pfund Leber wird in Stücken geschnitten und in Butter mit Zwiebel, Lauch, Gelbrüben und Petersilie gedämpft. Dann giebt man 3 Kochlöffel Mehl daran, röstet es gelb, füllt mit Fleischbrühe nach und giebt beim Anrichten sauren Rahm und geröstetes Brod dazu.

Selleriesuppe. Selleriewurzeln werden gereinigt, in feine Stücke geschnitten und mit Fleischbrühe aufs Feuer gesetzt. Wenn die Sellerieschnitze recht weich sind, treibt man sie durch einen Seiber, läßt sie noch etwas kochen und richtet sie mit Ei über geröstete Brodschnitte an.

In die „falsche Kehle gekommen“ sind nach dem Volksmunde Speisefehlchen, die durch „verschlucken“ in die Luftröhre eingedrungen sind und Erstickungsanfälle hervorrufen. In den meisten Fällen befördert ein starker Hustenstoß diese Fremdkörper, wo das indessen nicht möglich ist, besonders wenn es sich um Knochenplitter zc. handelt, da kann leicht der Tod durch Ersticken eintreten, wenn nicht rechtzeitig Hülfe geleistet wird. Das einfache Klopfen des Rückens genügt nicht. Das beste und natürlichste Mittel kann man bei den Thieren lernen. Wenn einem Hunde ein Knochenstück in die Luftröhre gekommen ist, so neigt er bei dem entstehenden Husten anfall den Kopf ganz tief nach unten. Ebenso muß man beim Menschen verfahren. Man lege den Kranken auf den Bauch quer ins Bett (oder auf einen Stuhl), die Hände auf den Fußboden gestützt, den Oberkörper nach vorn überhängend, und lasse ihn langsam und tief athmen. Dabei wird von einem Anderen auf Rücken und Brust geklopft. Dr. Proobraschensky, der die verschiedensten Methoden versucht hat, führt 12 Fälle an, in denen auf diese Weise der Fremdkörper entfernt wurde. Ist man aber nicht ganz sicher, ob der verschluckte Gegenstand wirklich herausgekommen ist, so lasse man sich, trotz aller Besserungsercheinungen, vom Arzte mit dem Kehlkopfspiegel untersuchen, weil ein zurückgebliebener Fremdkörper stets früher oder später schwere Erkrankungen oder sogar den Tod hervorrufen.

Rosflecke entfernt man aus Weißzeug, indem man den Saft einer Citrone in einen silbernen Eßlöffel träufelt und letzteren über eine Spiritusflamme hält. Sobald der Inhalt kocht, legt man die fleckige Stelle des Zeuges hinein; in einigen Sekunden wird der Fleck verschwunden sein.

Ein Kitt zur Befestigung von Messingtheilen auf Glas oder Majolika (wie dies bei Lampen so häufig vorkommt), welcher der Einwirkung des Petroleums widersteht, wird auf folgende Weise hergestellt: 7,5 Theile Natriatron, 37 Theile Wasser und 22,5 Theile Kolophonium werden zusammen gekocht, bis das Kolophonium gänzlich gelöst ist. Hierzu werden 33 Theile Gips zugesetzt, und sorgfältig untereinander gerührt und der Kitt, welcher 10 bis 40 Minuten zum Verhärten gebraucht, ist zur Verwendung fertig.